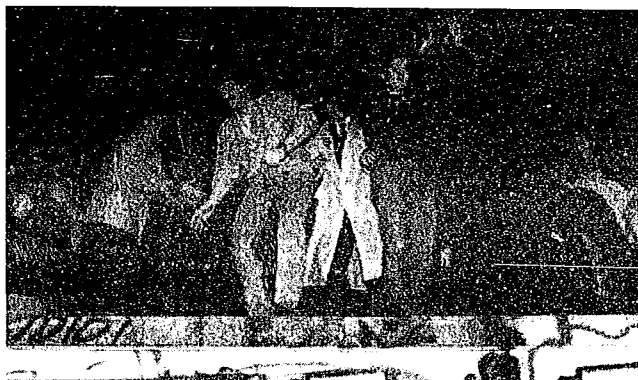


In Massen stürmten West- und Ostberliner in der „Nacht der Nächte“ die Mauer. Auf der Krone des 28 Jahre lang verfallenen Bauwerks tanzten sie oder winkten jubelnd nach unten. Wo die Forderung stand: „Die Mauer muß weg“. Die Mauer ist weg! Bild links: Berlins Regierender Bürgermeister Walter Momper mußte die Menschenmassen immer wieder aufordern, eine Gasse freizumachen, damit Ostberliner so schnell und in so großer Zahl wie möglich in den Westen kommen können.



# Freudentänze auf der Mauer Ost und West umarmen sich Unglaubliche Szenen einer historischen Nacht in Berlin

Von unserem Korrespondenten Dieter Stäcker

**Ost-Berlin:** Der Fahrer des Ostberliner Funk-Taxis hat seine Passagiere, ein älteres Ehepaar, vor einer halben Stunde in ihrer Wohnung im Stadtteil Pankow abgeholt. „Eigentlich wollten die beiden nur zum Grenzübergang im S-Bahnhof Friedrichstraße“, informiert der Mann neugierige Journalisten. „Aber jetzt fahren wir gleich weiter zum Rathaus Schöneberg.“

Das graugespritzte Taxi mit der Registrierungsnummer 5010, das Freitag früh kurz nach 8 Uhr über den Checkpoint Charley in Richtung West-Berlin rollt, ist nur eines von vielen tausend DDR-Autos, die an diesem Morgen über den eigentlich nur Ausländern vorbehaltenen Übergang fahren. „Ihre“, ruft der Fahrer. „Alles ihre.“ Jetzt hat er nur noch einen Wunsch: „Ich möchte mal mit meinem Trabi durchs Brandenburger Tor fahren. Denn da träume ich schon seit ewigen Zeiten.“

Die Wartenden befall. Mitglieder der Jungen Union verteilen blaue Nelken und ein Flugblatt „Die Mauer muß fallen“ an Neuankommlinge und Rückkehrer. Zwei Bedienstete der Ostberliner Verkehrsbetriebe, die in voller Uniform einen nächtlichen Ausflug in Richtung Westen unternehmen haben, kehren bleich und übermüdet nach Hause zurück. „Wir kommen wieder“, ruft einer der Männer, als die beiden die Grenze in Richtung Osten passieren. Ein behäbliches Hühn und Herr herrscht Mittwoch früh auch am Übergang Heinrich-Heine-Straße. „Freiheit zu erleben, gibt Kraft, für den Sozialismus zu kämpfen“, ist auf einem Spruchband zu lesen, das zwischen zwei Lichtmasten aufgehängt worden ist. Ordnungshüter Ost und Ordnungshüter West stehen friedlich am Grenzstreifen, regeln den Verkehr und plauschen miteinander. „Komm doch rüber“, ruft ein Wartender einem Ost-Polizisten zu. „Jetzt nicht“, antwortet der Mann. „Erst später.“ Unmittelbar vor dem letzten DDR-Grenzposten wartet der 40jährige Gerhard Kratz, der die ganze Nacht an der Grenze entlanggefahren ist. „Am aufregendsten war es vor dem Brandenburger Tor“, berichtet er. „Da bin ich mit Hunderten von anderen Menschen auf die Mauer geklettert.“ Erst hätten die östlichen Grenzwächter versucht, die ungeliebten Besucher aus dem Westen mit Wasserstrahlen aus Feuerwehrschiälchen zu vertreiben. „Aber nur kurz. Dann ließen sie uns in Ruhe, und wir haben auf der Mauer, die hier ja besonders breit ist, getanzt, gesungen und gesoffen.“



## Begeisterung auch in der DDR-Provinz

Von Wolfgang Duveneck

Helmstedt: Straßenfeste in Berlin, stille Begeisterung in der DDR-Provinz. Die Öffnung der Grenzen nach Westen hat das Land innerhalb weniger Stunden völlig verändert. Statt in HO-Läden stehen die Menschen in vielen Städten zu Hunderten vor den Dienststellen der Volkspolizei oder vor Reisebüros. Das jedenfalls berichten DDR-Berliner, die am Freitag bei Helmstedt — meist zum ersten Mal in ihrem Leben — die innerdeutsche Grenze passierten. Sie wurden von Menschenspalierern mit Jubel und Beifall empfangen. „Tag der Reisefreiheit — Danke“, hieß es beispielsweise auf einem handgeschriebenen DIN A 4-Zettel, der in einem Trabant-Rückfenster prangte. Die meisten zog es in die nahegelegene Helmstedter Innenstadt, wo sich spontan Gesprächsrunden und freier Menschen bildeten: deutsch-deutsche Gespräche, auf die alle so lange gewartet hatten. „Wißt ihr was?“ berichtete amüsiert ein junger Mann aus Magdeburg. „Bei uns sollen an einigen Interkont-Tankstellen die bleifreien Zapfsäulen vorsorglich verschlossen worden sein, weil DDR-Landsleute in ihrer Aufregung Trabis mit „bleifreien“ füttern wollten.“ Sie glauben, in der BRD sei nur bleifrei gestattet.“ Und wissagten die Grenzkontrolleure der Nationalen Volkswache zu den kilometerlangen Schlangen in Richtung Westen? „Die waren unwahrscheinlich freundlich“, versicherten Ankommlinge. „Viele verabschiedeten Reisende, die sie offenbar kannten, sogar per Handschlag.“



Auch ein Symbol des Unglaublichen: Ein Besucher aus Ost-Berlin mit Vopo-Mütze im Westteil der Stadt

**„Glücklichstes Volk der Welt“**

„Heute wippen wir uns schnell einmal in Hof anschauen, aber morgen nachmittag gehen wir wieder zur Demo.“ (DDR-Bürger bei einem Besuch in Bayern)

„Gestern nacht war das deutsche Volk das glücklichste Volk auf der Welt.“ (Berlins Regierender Bürgermeister Walter Momper vor dem Bundesrat)

„Wir müssen die Chance nutzen, Kindern und Jugendlichen den Unterricht als lebendigen Anschauungsunterricht erfahrbar zu machen.“ (Schulsenatorin Sibille Volkholz, SPD, zur Begründung des gestrigen schulfreien Tages in West-Berlin)

„Die Staatlichen Schauspielbühnen Berlin begrüßen an ihren Theatern die Gäste aus der DDR.“ (und zwar mit Freikarten und Sondervorstellungen der Theater, der Deutschen Oper und der Philharmoniker) dpa

„Heute muß ich, erst mal wieder arbeiten.“ (40s-Berlinerin in der S-Bahn)

„Halla Taxi — einmal Hamburg und zurück.“ (Ein 40jähriger aus Schwerin, der per Taxi kurz einen kranken Freund in Hamburg besuchte)

„Als ich sechs war, wurde die Mauer gebaut, jetzt ist mein Junge hier sechs.“ (Ein Ostberliner auf dem Rückzug eines vollbesetzten Trabis bei einem Besuch im Westteil der Stadt)

„Außer vier Ostlern nix.“ (Antwort eines jungen Westberliners auf die Frage von DDR-Grenzern, was er im Wagen habe)

„Die Mauer ist weg.“ (In der Nacht angebrachte neue Inschrift an der Mauer)

„Ich war eben im Westen, habe bei meiner Freundin Bier und Kaffee getrunken.“

**Ausstellung**  
Wir zeigen vom 9. 11. bis 25. 11. 89 in unserem 1. OG  
**Schmuck-Bäumchen**  
mit Halbedelsteinen  
passend zu den jeweiligen Sternzeichen.  
Zusammengestellt von Ursula Schlauch.  
Übrigens: Wir haben donnerstags bis 20 Uhr geöffnet.

**mode**  
BRUNNEN

Als Institut für künstliche Augen geben wir bekannt, daß wir in regelmäßigen Abständen Sprechstunden in den Städtischen Krankenanstalten, Am Gesundbrunnen, in Heilbronnen abhalten zur Anfertigung und Anpassung von Augenprothesen. Unsere Augenprothesen werden in individueller Arbeit nach dem gesunden Auge in Augenfarbe und Platzform sorgfältig hergestellt und angepaßt.  
Müller-Welt ist hierfür seit über 60 Jahren bekannt.  
Genaue Auskünfte über unsere Anwesenheit erhalten Sie bei:  
Jörg Müller-Welt GmbH  
Sonnenbergstraße 23  
7000 Stuttgart 1  
Fernruf (07 11) 24 03 84

**2 1/2 % Weniger Zinsen für Bauspar-Zwischenfinanzierungen**

**80 000 DM auf 3 Jahre plus 20 000 DM pro Kind**

Die Bundesregierung hat ein Sofortprogramm für Bauberren beschlossen. Die Mittel sind jedoch begrenzt!

Kommen Sie deshalb heute, morgen kann es zu spät sein.

**Schwäbisch Hall**  
Auf diese Steine können Sie bauen

Im Finanzverbund der Volksbanken Raiffeisenbanken